

Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Ortsverein Neuenkirchen-Merzen-Voltlage

SPD Ortsverein Neuenkirchen-Merzen-Voltlage  
Daniel Schweer, Konrad-Adenauerstr. 28, 49586 Neuenkirchen



Das soziale  
Deutschland.

An die

-Presse-

**Vorsitzender:**

Daniel Schweer  
K.-Adenauerstr. 28  
49586 Neuenkirchen

Tel.: 05465/ 439  
Mobil: 0160/ 822 0 439

e-Mail: [daniel-schweer@osnanet.de](mailto:daniel-schweer@osnanet.de)

[www.spd-neuenkirchen-os.de](http://www.spd-neuenkirchen-os.de)

*Neuenkirchen, den 17. Oktober 2011*

## **SPD setzt Forderung der AWO Wohnanlage Günter Storck nach Tempolimit auf der K113 durch – Weitere Gespräche bei der Anbindung an den ÖPNV**

### **Merzen/ Schlichhorst**

Die mangelnde Anbindung der Wohnanlage Günter Storck Schlichthorst an den öffentlichen Personennahverkehr und den Wunsch nach einer Geschwindigkeitsbegrenzung an der Engelerner Straße gab Hans Berboom den Politikern des SPD Ortsvereins Neuenkirchen-Merzen-Voltlage bei einem Besuch Ende August mit auf den Weg.

„Eine Positive Rückmeldung haben wir beim Thema Geschwindigkeitsbegrenzung bekommen“ so der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Daniel Schweer. In der Stellungnahme der Strassenbauabteilung des Landkreises Osnabrück heißt es unter anderem: „Der Streckenverlauf [der K113 (Engelerner Straße)] ist kurvenreich und aus beiden Richtungen mit VZ 105 StVO (Doppelkurve) beschildert. Da möglicherweise häufiger behinderte Personen als Fußgänger oder Radfahrer die Straße benutzen, sollte die vorhandene Beschilderung um eine Geschwindigkeitsbegrenzung 70 km/h ergänzt werden, die dann den gesamten Streckenabschnitt zwischen der Einmündung L 102 und dem Wohnheim (ca. 1 km) erfasst.“ Eine entsprechende Ausschilderung wurde veranlasst.

„Besonders, da jetzt der Ausbau des Radwegs an der L102 ansteht, sorgt diese Geschwindigkeitsbegrenzung für mehr Sicherheit in diesem Bereich“ so Schweer. Eine Anbindung der Wohnanlage an des Netz des ÖPNV, beispielsweise durch eine Verschwenkung der Linie 610 Fürstenau-Osnabrück sei jedoch nicht ganz so einfach zu klären. „Hier stehen, leider immer noch wirtschaftliche Aspekte an erster Stelle“ so Schweer. „Wir werden hier aber weiter hartnäckig am Ball bleiben, und weiter Gespräche führen.“